

noch mehrere ältere Gedenkleute, die dieses Ereignis aus dem Munde der Eltern vernahmen und nach deren gesammten Aussagen wir unsere, vorher noch in keiner Chronik berichtete Darstellung aufzeichneten.

Dieser Tag ist überhaupt von so vielfachem Interesse für die Geschichte des Zittauer Gebirges, daß wir nicht umhin können, eine detaillirte Schilderung desselben hier folgen zu lassen, zumal ja auch das Dorf Döbzin in vielfacher Beziehung direct eine Rolle spielt.

**Napoleon I. Zug über das Zittauer Gebirge am 19. August 1813.**  
Die Schlacht bei Bautzen am 20. und 21. Mai 1813 war geschlagen und Napoleon I. mit seinen siegreichen Truppen den im Rückzuge begriffenen Preußen und Russen, ohne ihnen Rast zu gönnen, bis tief nach Schlesien gefolgt, wo es, und zwar zu Prischwitz, am 1. Juni zu einem Waffenstillstande kam. Dieser Waffenstillstand sollte in erster Reihe dazu dienen, von Oesterreich eingebrachte Friedensvermittlungen zu discutieren, dann aber auch den Preußen und Russen Zeit zu verschaffen, sich zu erholen und neu zu rüsten. Anfangs schien es wirklich, als würde sich zwischen den beiden verschwägerten Monarchen Frankreichs und Oesterreichs ein Ausweg finden lassen. Der am 26. Juli ablaufende Waffenstillstand wurde verlängert, ein Friedenscongrès nach Prag berufen — doch scheiterte schließlich alles Mühen an der Unnachgiebigkeit Napoleons der seine Ansprüche zu ermäßigen nicht gewillt war. Am 10. August erfolgte der Abbruch aller friedlichen Verhandlungen. Oesterreich trat in ein Bündnis mit Preußen und Rußland zur Bekämpfung des Corsen, und bereits am 11. August begannen mehr als 100,000 Mann Russen und Preußen nach Böhmen einzurücken, um sich daselbst mit dem österreichischen Heere zu vereinigen. Nach Lage der Sache schien in aller nächster Zeit vorzugsweise das Zittauer Gebirge irgendwelche bedeutame Rolle spielen zu sollen. Dies hatte auch Napoleon, der von dem Übertritte der russisch-preußischen Armee auf böhmischen Boden Kenntniß erhalten, auch gemuthmaßt und demnach Dispositionen getroffen. Welche Wichtigkeit er sonach unserem Grenzgebirge beizulegen die Berechtigung hatte, ersieht man aus mehreren Schreiben, die er zu dieser Zeit von Bautzen aus an Berthier richtete und in denen folgende Stellen von allgemeinstem Interesse sind: „Benachrichtigen Sie den Fürsten Poniatowski, daß mein Wille sei, er solle zwischen Zittau und Görlitz Stellungen beziehen und dort sein Corps beisammen haben, um die Vorhut der Armee zu bilden, den Marsch des Feindes auszuspiiren, ihn zu verzögern und der Armee Zeit zu verschaffen, sich in Görlitz zu versammeln. Die österreichische Armee kann bloß über Zittau oder Josefstadt an dem